

Zitierregeln gibt es auch
als ISO-Norm 690
(vormals DIN 1505)

Zitierformen: drei Beispiele

Es gibt in der Wissenschaft mindestens fünf sehr unterschiedliche Klassen von Zitierformen. Im Folgenden finden sich drei unterschiedliche Beispiele, die auch für Fachhochschulen relevant sind.

1. APA-Stil (APA = American Psychological Association)

Grundprinzip: Der Quellennachweis erfolgt über eine Klammer im Text (Mieg, 2001) in Kombination mit dem Literaturverzeichnis.

Verwendung: Der APA-Stil setzt sich in den Sozialwissenschaften durch (auch im Design).

Handreichungen: Im Internet finden sich die jeweils neuesten Standards (Suchwörter: "APA" und "referencing" oder "zitieren")

Beispiel 1, Text:

Nach Mieg (2012) dienen Experten zur zeiteffizienten Nutzung von Wissen.

Beispiel 1, Literaturverzeichnis:

Mieg, H. A. (2012). *The social psychology of expertise: Case studies in research, professional domains, and expert roles*. New York: Psychology Press.

Minimum-Angaben:
Autor (Herausgeber) *
Jahr * Titel * (Titel, Band
der Zeitschrift) * Verlag
(bei Büchern)

2. Fußnotenstil (Geisteswissenschaften)

Grundprinzip: Der Quellennachweis erfolgt über Fußnoten am Ende der Seite bzw. Endnoten am Ende des Textes. Es kann zusätzlich ein Literaturverzeichnis geben.

Verwendung: In den Geisteswissenschaften und bei Texten, die auch von Publikum außerhalb der Wissenschaft gelesen werden können sollten (z.B. Geschichte).

Beispiel 2, Text:

Mieg bezeichnet die Kernproblematik professioneller Arbeit als "dreifache Autonomieregulation"¹.

Beispiel 2, Fußnote (vollständige Variante):

¹ Mieg, Harald A., Professionalisierung: eine dreifache Autonomieregulation, in: Katharina von Schlieffen (Hg.): *Professionalisierung und Mediation*, München 2010, S. 15

Beispiel 2, Fußnote (Variante mit Verweis auf das Literaturverzeichnis):

¹ Mieg, Professionalisierung, S. 15

Beispiel 2, Literaturverzeichnis (verschiedene Varianten möglich, hier APA):

Mieg, H. A. (2010). Professionalisierung: eine dreifache Autonomieregulation. In K. von Schlieffen (Hrsg.), *Professionalisierung und Mediation* (S. 15-26). München: C.H. Beck.

3. Endnotenstil (Medizin, Naturwissenschaften)

Grundprinzip: Der Quellennachweis erfolgt über []-Verweise auf Endnoten.

Verwendung: In der Medizin und den Naturwissenschaften; wichtig ist die Quelle, nicht der Name des zitierten Autors.

Beispiel 3, Text:

Mieg beschrieb zwei Formen von Expertise, erstens Exzellenz und zweitens Professionalität [2].

Beispiel 3, Endnote (hier APA)

[2] Mieg, H. A. (2009). Two factors of expertise? Excellence and professionalism of environmental experts. *High Ability Studies*, 20(1), 91-115.

Achtung! Es gibt zwei Varianten:

- 1) Die Nummern laufen in der Reihenfolge, wie sie im Text erscheinen. Die Endnoten ergeben kein alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis. Eine Quelle kann mehrfach erscheinen.
- 2) Die Nummern beziehen sich auf ein geordnetes Literaturverzeichnis. Problem: Bei direkten Zitaten müssen wir Seitenzahlen angeben; mögliche Lösung: Seitenzahl im Verweis nennen: Mieg bezeichnet die Kernproblematik professioneller Arbeit als "dreifache Autonomieregulation" [1, S. 15].